

Master and Slave - Gefährliches Theater

Wenn aus einem Theater plötzlich bitterer Ernst wird

Von CeBe13

Kapitel 17: Die Folgen des Urteils

Der Richter hat den Saal verlassen und seine Robe abgelegt. Finn und McDonald haben sich leise davon geschlichen. McDonald nach Hause zu seinem Hausmädchen um ihr zu sagen, dass er jetzt in den Ruhestand geht und Finn in sein Zimmer um sich Trost in den Armen von Andrew und Penn zu holen.

Als er in seinem Zimmer ankommt ist Djoser grade dabei die Sachen von Andrew einzupacken. Railey fängt an zu begreifen, dass er rein gelegt wurde.

"Andrew, mein Geliebter, du verlässt mich? Du gehst?"

"Ja, ich habe einen Job in Irland und da fahre ich jetzt wieder hin."

"Und was ist mit dir Penn, hast du auch einen Job?"

"Nein, Penn gehört mir, und ich mag es gar nicht, wenn jemand meine Sachen anfasst."

Er nimmt das Kinn von Penn in die Hand und dreht dessen Gesicht zu sich hin. Dann küsst er ihn. Nicht sanft und scheu, sondern fordernd und besitzergreifend. Penn gewährt der Zunge nur zu gerne Einlass und gibt sich ganz dem Kuss hin.

"Du bist mein."

"Ja, Herr."

"Steig in die Kutsche. Sofort. Andrew bist du soweit? "

"Ja, ich komme. Ich fahre lieber auf dem Bock mit, dann hast du Zeit deinem Besitz zu zeigen, was du von seinem kleinen Ausflug hältst."

Finn bleibt alleine in seinem Zimmer zurück. Er beginnt zu begreifen, was er sich selbst mit seinem Versuch Angelus bezahlen zu lassen, genommen hat.

Tara, Willow und Xander sind zusammen zu Willow und Oz gefahren. Wo Darla schon auf sie wartet. Im leeren Saal stehen William und Angel.

Es dauert lange, bis Angel sich soweit gefangen hat, dass er die Leine von Williams Halsband löst und zur Kutsche geht, die ihn und William zu Willow und Oz bringt.

Doch kurz nach dem sie los gefahren sind gibt er dem Kutscher ein anderes Ziel.

Im Wild Rose ist es heute noch fast leer und Angelus hat kein Problem seinen Lieblingsplatz zu bekommen. Er lehnt jeglichen Versuch von William sich ihm zu nähern ab und als William verstanden hat, dass sein Herr lieber grübeln als spielen will unterlässt er auch die Versuche.

Er hatte so auf ein letztes Mal gehofft, doch anscheinend will sein Herr ihn direkt loswerden und ins Wild Rose verkaufen. Von seinen Besuchen weiß er, dass die

Hausklaven es hier recht gut haben. Vielleicht wird er sogar Buffy wieder sehen. Er ist so in Gedanken, dass er sich nicht mitbekommt, dass sein Herr um ein heißes Bad bittet. Erst als der Geschäftsführer des Wild Rose kommt und mitteilt, dass das Wild Rose kein Bad mit Wanne hat, registriert er, dass er nicht verkauft wurde. Angelus verlässt daraufhin das Wild Rose und William folgt ihm. Der Kutscher wurde bereits informiert, dass sein Herr früher als geplant abfahren will und erwartet ihn schon am Eingang.

Angelus gibt die Anweisung zum Haus von Willow und Oz zu fahren. Ein Blick von Darla auf ihren Mann reicht ihr. Die anderen haben schon von den Ergebnissen im Gericht berichtet, doch sie sieht, dass ihrem Mann nicht nach Feiern zu Mute ist. Sie bittet Willow ein Bad für ihren Mann bereiten zu lassen.

Doch das Bad hat auf Angelus nicht die entsprechenden Wirkung, die er sich erhofft hatte. Er lässt sich von William nur waschen und abtrocknen, noch immer hat er außer dem Befehl ihn zu entkleiden kein Wort mit William gesprochen.

Nach dem Bad will William wieder das Geschirr und Halsband umlegen, doch Angelus hindert ihn daran. So kniet William vollkommen nackt auf dem Boden des Gästezimmers während sein Herr sich im Nachtwand ins Bett legt.

Als William seinen Herrn weinen hört kann auch er sich nicht mehr zurück halten. Er legt seinen Kopf zwischen die Knie und versucht lautlos zu sein, doch sein Herr hört ihn trotzdem. Der Klang des unterdrückten Schluchzens reißt Angelus aus seinen Gedanken.

Er weiß, dass er William nach diesem Tag auffangen müsste, doch als er ihn vor sich sieht schafft er es nicht. Zu sehr ist er noch damit beschäftigt selbst zu verarbeiten, was in den letzten Wochen und Monaten geschehen ist und heute in der Verhandlung seinen Abschluss gefunden hat.

Er sollte glücklich sein, doch er fühlt sich nur leer.